



ZUPFEN, KLOPFEN, KLINGEN LASSEN kann Marty Hall seine Gitarre. So macht der Kanadier aus fröhlichem Country-Pop ein zartes Lied.
Foto: Ottmüller

Die Ein-Mann-Band überzeugt mit leisen Tönen

Gitarrist Marty Hall begeistert mit seiner Spieltechnik

Wo ist der Rest der Band, wundert man sich, wenn man nach dem ersten Song einen Blick auf die Bühne wirft. Marty Hall schafft es, mit seiner Stimme und seiner Gitarre so unterschiedliche Töne und Rhythmen zu erzeugen, dass man glauben könnte, eine vollzählige Band vor sich zu haben. Energiegeladen und versiert ist sein Gitarrenspiel, sodass das Publikum ungläubig dem Tanz der Finger folgt. Country, Pop und Rock – Marty Hall spielt sie alle und verpasst ihnen seinen eigenen Stempel, der tief im Blues verwurzelt ist. Es sind die Rhythmen, die der Musiker zelebriert.

Sein virtuosos Gitarrenspiel überwältigt sogar ihn manchmal, der Gitarrenhals scheint zu kurz für seine Ambitionen zu sein. Marty Hall bedient sich vieler Genres. Der im Erzgebirge lebende Kanadier liebt jedoch den Blues und verwandelt damit manchmal recht ungewöhnliche Stücke in kleine Leckerbissen. Sein experimentelles Gitarrenspiel, sein Gefühl für Tempo und seine Stimme ziehen das Rantastic-Publikum schnell in seinen Bann.

Viele Songs, die er interpretiert, bekommen durch ihn eine völlig neue Dimension. Der Country-Western-Song „Green, Green Grass Of Home“ etwa wurde durch Tom Jones als Popsong bekannt. Marty Hall findet es verblüffend, dass man ihn so fröhlich singen kann, denn eigentlich handle er von einem Verurteilten, der nach Hause überführt wird, damit er gehängt werden kann. In Marty Halls zarter Version bekommt der

Song die Tragik und Melancholie, die er verdient: Man wird nachdenklich und trauert mit dem armen Mann, der seine Heimat nur zu sehen bekommt, um dort zu sterben. Eines von Halls Lieblingsliedern ist das rund hundert Jahre alte „Georgia“, für das Hall erst einmal die Gitarre stimmen muss. Mit viel Gefühl singt er es, betont manche Akkorde anders, baut WaWa-Effekte ein, legt eigene Pausen und spielt es mit einem Mix aus Zupf- und Klopfttechnik. Der Künstler begeistert, seine Musikalität ist ansteckend und macht Laune auf viel mehr.

Marty Hall fing mit vier Jahren an, Gitarre zu spielen.

Als er nach einem Unfall fünf Jahre lang pausieren musste, sei das die Hölle gewesen, er-

zählt er. Es sei einfach so, wenn man sein Instrument liebt, nur ein Musiker könne das nachvollziehen. Danach änderte er seine Spieltechnik, interpretierte Songs anders. Vielleicht war das der Ausschlag für seine gefühlvolle Spieltechnik.

Zum Abschluss gibt es Hardrock. Marty Hall ist bewusst, dass man dafür eigentlich 20 000 Watt, ein Stadium und 20 000 Leute im Publikum braucht, doch seine Version ist ebenso stark. Er scheint eine ganze Rhythmusgruppe auf die Bühne zu bringen, indem er seine Gitarre immer wieder neu zum Klingen bringt und durch Zupf- und Klopfttechnik ständig neue Sounds erzeugt. Der Ein-Mann-Hard-Rock reißt mit, und Marty Hall erntet mehr als verdienten Applaus für ein hervorragendes Konzert.

Beatrix Ottmüller

Unfall zwingt zu fünf Jahren Spiel-Pause